

Dezember – Ruhe und Einkehr der Weihnachtszeit

Von Geert Staemmler, Imkermeister, Im Holt 38g, 23812 Wahlstedt

Was steht an in diesem Weihnachts- und Wintermonat?

Bevor man Ruhe und Einkehr der Weihnachtszeit genießen kann, muss erst wie in jedem Jahr die allgemeine Weihnachtshektik überstanden werden. Es kann Schnee in diesem Monat liegen, bei uns hier oben aber oft nur als ein „Puderzuckerbelag“ über dem Land, der dann bei dem oft auftretenden Warmlufteinbruch um die Weihnachtstage herum, zum Leidwesen vieler Menschen wieder dahinschmilzt. Das lässt sich zu einem Spaziergang in der winterlich kahlen Landschaft nutzen, dabei lässt sich gleich mal nach den Völkern schauen, ob noch alles beim Rechten ist. Wer nicht mit dem Vermarkten beschäftigt ist (siehe November), nutzt diesen Monat für die üblichen Winterarbeiten (siehe auch Januar bis März) oder er lässt erst einmal bis auf die Varroabekämpfung

mit Oxalsäure alle Fünfe gerade sein, um sich mit der Familie Weihnachten zu widmen.

Arbeiten an den Völkern sind jetzt bis auf gelegentliche Kontrollen etwa alle vier bis sechs Wochen keine mehr zu machen. In Schleswig-Holstein haben wir noch etwas mehr und öfter mit Stürmen zu tun, etwa ab Windstärke 9 bis 10 sollte auf jeden Fall eine Kontrolle erfolgen.

Aber auch hier gilt: Vorbeugen ist besser, als die umgekippten Völker wieder einzusammeln! Stände so auswählen, dass der Wind keinen Schaden anrichten kann oder sie mit Seilen am Boden verankern wäre eine gute Vorbeugung.

Varroabekämpfung mit Oxalsäure

Die Behandlung mit Oxalsäure z.B. Oxuvar von Andermatt Biovet oder Oxalsäuredihydrat – Lösung von Se-

rumwerk Bernburg müssen ins Bestandsbuch eingetragen werden! Auch Perizin ist noch zugelassen und wird nur über eine Apotheke, Veterinäramt oder Tierarzt bezogen. Wegen der Rückstandsgefahr sollte auf Letzterem besser verzichtet werden.

Anmischen der gebrauchsfertigen Oxalsäurelösung

Die Oxalsäure wird als fast fertiges Medikament vom Handel angeboten. In einer Packung ist ein Behälter mit der fertigen Oxalsäurelösung, in die nur noch der beiliegende Zucker aus einer Tüte hinzugefügt werden muss. In jeder Packung liegt eine Gebrauchsanweisung, dort wird alles genau beschrieben. (s. auch Fotos) Seit der letzten AS Behandlung im Spätsommer/Herbst sind die Bodeneinlagen und Schiede aus den Unterböden entfernt, damit der Bien besse-

Wir danken Imkermeister Geert Staemmler für die fachliche Begleitung durch das Jahr 2014.

Wir freuen uns auf den Bienenwissenschaftler Dr. Gerhard Liebig der uns 2015 begleiten wird.

Die DNB-Redaktion



Es weihnachtet sehr.

Klein aber oho

Swienty Honig Pumpe

Robuste Zahnradpumpe mit einer Pumpenleistung von ca. 350Kg Honig pro Stunde (abhängig von der Viskosität des Honigs), basierend auf den seit Jahren bewährten Pumpenköpfen von Swienty.



Die Honigpumpe wiegt nur 11Kg und steht auf einem kleinen Areal aus Edelstahl von 35x22cm.

Der Pumpenkopf ist leicht zu reinigen entweder in der Spülmaschine oder unter fließendem Wasser.

990,00 € + Versandkosten

Wir haben vom 22.12.14 bis zum 05.01.15 geschlossen!



swienty

... for better honey

Swienty A/S
Hortofvej 16, Røgebo
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden-Öffnungszeiten: 09.00-16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



ren Kontakt zur Außenwelt hat und so früher aus der Brut geht. Die erfolgreiche Formel lautet nämlich: Je weniger Brut in den für den Bienen ungünstigen Jahreszeiten gepflegt wird, desto weniger Milben können im Volk ihr Unheil anrichten. In diesem Jahr haben wir es allerdings mit einem bisher selten aufgetretenen Phänomen zu tun, das heute, wo ich diese Zeilen schreibe (4.11.), es immer noch frühlinghaft warm ist und schon der September, wie auch der Oktober viel zu warm war. Am 31.10. habe ich bei einem Kurs ein Volk geöffnet (bei 15°C), es waren noch auf vier Waben großflächig Brut vorhanden. Man hätte meinen können, man ist im Frühling. Das wird natürlich bei der Varroabekämpfung mit Oxalsäure zu Problemen führen, da die Völker dazu **total brutfrei** sein müssen, damit eine ausreichende Wirkung erzielt wird! Aber nicht nur die Brutfreiheit ist nicht gegeben, sondern auch das Futter kann zu knapp werden, wenn die „Imkersparsamkeit“ bei dem Einen oder Anderen dazu geführt hat, weniger als 20 Liter Flüssigfutter gegeben zu haben. Man muss durchaus damit rechnen, dass dieses warme Wetter zu einem höheren Futterverbrauch führt!

Die Schiede (Gemüleinlagen) zur Diagnose des natürlichen Varroatotenfalls sollten in diesem Jahr etwas später eingeschoben werden, damit die Völker brutfrei werden können. Die Schadschwelle beim natürlichen Varroatotenfall liegt in diesem Monat bei Brutfreiheit bei 0,8 bis 1,0 Milben /Tag. Zur Not muss man vor der Behandlung halt noch einmal die Völker auf Brut kontrollieren und diese dann entfernen. Sie wissen ja, **80% der vorhandenen Milben sitzen in der verdeckelten Brut! Dort werden sie von der Oxalsäure nicht**

erreicht! Die Oxalsäure hat auch nur eine kurze Wirkungszeit, sodass man nicht darauf hoffen kann, dass noch vorhandene Säurereste später geschlüpfte Milben töten. Genauso wenig Erfolg versprechend ist es mehrmals mit jeweils einigen Tagen Abstand die Völker mit Säure zu beträufeln, **zweimal ist einmal zu viel!**

Nach Einstellung der Bruttätigkeit und eventueller Feststellung, ob eine OS-Behandlung erforderlich ist, kann eine Behandlung bei Temperaturen von etwa 0°C bis -5°C durch das Träufelverfahren erfolgen. Es hat sich bewährt lieber bei minus 5°C zu behandeln als bei 0°C, weil dann weniger Bienen auffliegen (und damit sterben). Weiterhin sitzt die Traube enger zusammen und die Milben werden so von der Oxalsäure besser erreicht. Dieses Verfahren ist schnell und billig, die Spritze kostet nur knapp zwei Euro, oder wird mitgeliefert. Man nimmt je nach Volksstärke 30 bis 50 ml der Lösung. Sinnvollerweise zieht man immer 50 ml auf und entscheidet dann am geöffneten Volk, welche Menge nötig ist. Durch das Ankippen der oberen Zarge ist die Volksstärke schnell zu beurteilen. Als Faustregel gilt, für Völker auf einer Zarge nimmt man ca. 25 bis 35 ml, für zwei Zargen nicht ganz besetzt 40 ml und für ein gutes starkes Volk 50 ml. Die benötigte Menge muss in **alle besetzten Wabengassen auf die Bienen, nicht auf leere Wabengassen**, geträufelt werden.

Umsichtiges Arbeiten verhindert Spritzer und damit Kontakt mit der Säure. Beim Beträufeln der Bienen ist nur dafür zu sorgen, dass es nicht zu einem Hautkontakt kommt, deswegen Schutzbrille und säurefeste Gum-

mihandschuhe tragen, Wasser zum Spülen bereithalten. Übrigens: Auch Perizin ist giftig, dafür gilt das Gleiche!

Wenn mehr als 10 Völker zu behandeln sind oder man mit mehreren Kollegen auch deren Völker behandelt, sollte man mit der 50-ml-Spritze aus der Apotheke die angemischte Lösung direkt aus einem Großbehälter aufziehen, das verhindert unnötigen Kontakt. Der Beutendeckel des zu behandelnden Volkes wird entfernt. Jetzt wird nach Volksstärke die Menge der in der Spritze befindlichen Lösung anteilig auf die Bienen in die Wabengassen geträufelt. Erst einen Teil in die untere Zarge und dann erst in die Wabengassen des oberen Magazins. So gelangen wirklich nur einige Tropfen der Lösung auf viele Bienen, die Belastung insgesamt ist dann nicht so groß und die Wirkstoffverteilung besser. Um mit dieser Arbeit schneller fertig zu werden, kann man sich mit einigen Kollegen zusammenschließen und die Arbeit gemeinsam an einem Tag schaffen, um anschließend im Landgasthaus Essen zu gehen und zu schnacken!

Ein Bienenjahr ist nun vergangen, in dem ich Sie mit meiner Erfahrung und Ratschlägen begleitet habe. Es wäre schon ein Erfolg, wenn Sie einiges davon übernehmen konnten, um z. B. Ihre Bienen vor der Varroa zu schützen. Die „Rezepte“ in der Bekämpfung von Bienenkrankheiten und -Schädlingen, die ich Ihnen geschildert habe, haben sich europaweit bewährt. Denken Sie daran, alles was wir in der Bekämpfung von Schädlingen und Krankheitskeimen machen:

In unseren Bienenprodukten dürfen absolut keine Rückstände nachgewiesen werden und Anwender und Volk dürfen



Nicht nur Mäuse interessieren sich im Winter für unsere Bienen, sondern auch wie hier die Meisen.



Ein seltenes Weihnachtsidyll.



Anmischen der Oxuvarlösung: Versiegelung öffnen, Zucker zugeben, schütteln und mischen.

nicht geschädigt werden! Da braucht man kein „Bioimker“ zu sein, um diese Forderung erfüllen zu können, ich habe Ihnen dazu genug Möglichkeiten aufgezeichnet.

Und vor allem: Vergessen Sie nicht die Bekämpfung! Ich habe schon im September geschrieben, dass im Oktober aufgrund der überaus milden Witterung noch ein dritter Behandlungsblock folgen könnte. Bei Gesprächen mit den Imkern konnte ich feststellen, dass einige dem Rat gefolgt sind, aber immer

noch zu wenig. Meine Art der Völkerführung wurde geprägt durch meine Lehrzeit, den Gehilfen- und Meisterjahren in der Imkerschule Bad Segeberg und dem Institut in Kirchhain und der Universität Tübingen, und geprägt durch die Notwendigkeiten einer Varroa-bekämpfung, die keine Rückstände in den Bienenprodukten zulässt. Da ich mich in erster Linie der Zuchtauslese verschrieben habe, hat auch die Leistungsprüfung bei Bienenvölkern meine Art an den Bienen zu arbeiten ganz wesentlich geprägt. Jeder Imker arbeitet anders, weil er andere Voraussetzungen hat. Insofern kann es keine allgemeingültige Betriebsweise geben, deswegen können aber auch die Carnica Imker von den Buckfast Imkern lernen und umgekehrt.

Wenn Sie diese Monatsanweisungen noch einmal in einem Buch in ausführlicher Art und Darstellung nachlesen möchten, empfehle ich mein Buch aus dem Kosmosverlag „Imkern rund ums Jahr, ein immer währender Arbeitskalender“ auf den Gabentisch zu legen.



Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, besinnliche Weihnachtstage und ein erfolgreiches neues Jahr und seien Sie offen für Neues, man kann von jedem etwas lernen!

Ihr Geert Staemmler



Volk behandeln: Lösung aufnehmen ...



... Beute öffnen – erst unten trüpfeln – dann oben trüpfeln dann Volk verschließen.